

Landeshauptstadt Magdeburg

Stellungnahme der Verwaltung

öffentlich

Stadtamt	Stellungnahme-Nr.	Datum
Amt 53	S0367/19	11.09.2019
zum/zur		
F0193/19 Fraktion Gartenpartei/Tierschutzallianz		
Bezeichnung		
Ärztmangel in der Landeshauptstadt Magdeburg		
Verteiler		Tag
Der Oberbürgermeister		24.09.2019

1. Wie hoch ist der Altersdurchschnitt der niedergelassenen Mediziner in der Landeshauptstadt Magdeburg? Können alle Praxen von in den Ruhestand gehenden Ärzten wiederbesetzt werden?
2. Wie gestaltet sich die ambulante medizinische Versorgung in den einzelnen Stadtteilen der Landeshauptstadt Magdeburg? Wie viele Haus- und Fachärzte gibt es in den einzelnen Stadtteilen?
3. Wurde das Konzept „Musterkarriere“ mit der KV und dem Städtischen Klinikum nach den Plänen aus dem Jahr 2009 erstellt? Wenn ja, welche positiven Ergebnisse waren zu verzeichnen? Wenn nein, woran scheiterte die Umsetzung?
4. Welche Möglichkeiten sieht die Verwaltung, die derzeitige medizinische Versorgung zu verbessern, gibt es Gespräche mit der Kassenärztlichen Vereinigung oder Überlegungen, z.B. ein Stipendium, nach Vorbild der Stadt Osterburg einzuführen?

Die haus- und fachärztliche Versorgung innerhalb der Landeshauptstadt Magdeburg ist regelmäßig Gegenstand von Beratungen zwischen dem Dezernat V und der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt. Grundlage dieser Gespräche ist der Stadtratsbeschluss-Nr. 148-006(V)09.

Jedoch muss festgestellt werden, dass der Sicherstellungsauftrag für die ambulante medizinische Versorgung allein bei der KV LSA liegt. Die Antworten der o. g. Fragen basieren auf Zuarbeiten der KV LSA.

In den nachfolgenden Angaben wurden nicht nur die angefragten niedergelassenen Ärzte, sondern auch die an der vertragsärztlichen Versorgung mit eigenem Versorgungsauftrag beteiligten angestellten Ärzte (beim niedergelassenen Vertragsarzt, im MVZ, in einer Poliklinik) einbezogen. Ein Versorgungsauftrag von 1,0 entspricht einer vollumfänglichen Teilnahme an der vertragsärztlichen Versorgung.

Zu 1.

Ø Alter zum 30.6.19, Hausärzte, Magdeburg: 52,9 Jahre
Ø Alter zum 30.06.2019, Fachärzte, Magdeburg: 53,3 Jahre

Zum Vergleich

Ø Alter zum 30.6.19, Hausärzte, Sachsen-Anhalt: 55,2 Jahre
Ø Alter zum 30.06.2019, Fachärzte, Sachsen-Anhalt: 53,9 Jahre

Die Anzahl der fachärztlichen Versorgungsaufträge ist innerhalb der letzten 5 Jahre konstant geblieben, jedoch wird es auch in der fachärztlichen Versorgung bei bestimmten Arztgruppen

zunehmend schwieriger, Praxen nachzubesetzen. Dies trifft insbesondere auf Fachgebiete zu, die selten an Krankenhäusern vorgehalten werden, wie die Augenheilkunde und die Dermatologie. Hier sind die Versorgungsaufträge um 2,75 zurückgegangen (Dermatologie: -1,0 Versorgungsaufträge; Augenheilkunde: -1,75). Ein leichter Rückgang ist darüber hinaus bei den Nervenärzten (-0,85) und bei den Kinderärzten (-0,25) zu verzeichnen.

Die Anzahl der hausärztlichen Versorgungsaufträge in der Landeshauptstadt hat sich in den letzten 5 Jahren entgegen dem landesweiten Trend leicht um 4,5 erhöht (Quelle: KV LSA).

Zu 2.

Die kleinräumige Auswertungseinheit im Arztregister der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt ist das Postleitzahlgebiet. Daher erfolgen die Angaben auf Ebene der Postleitzahlen. Demnach verteilen sich die Haus- und Fachärzte wie folgt:

Anzahl der Versorgungsaufträge nach PLZ-Bereichen, Stand: 30.06.2019 (Quelle: KV LSA)

PLZ	Fachärzte	Hausärzte
39104	124,5	36,5
39106	1	6,75
39108	39	16,5
39110	12	6
39112	44,5	17,25
39114	12,25	8
39116	9,75	8
39118	2	6
39120	13,5	7
39122	1	5,5
39124	20	11,5
39126	7,75	6
39128	12	10
39130	12,5	11
Magdeburg	311,75	156,0

Zu 3.

Die Zusammenarbeit mit dem Städtischen Klinikum Magdeburg gestaltet sich aus Sicht der KV gut. Es besteht die Möglichkeit, Weiterbildungsabschnitte zur Erlangung der Facharztqualifikation am Städtischen Klinikum Magdeburg zu absolvieren. Dies wurde auch schon genutzt.

Zu 4.

Wie bereits oben ausgeführt kann die Verwaltung nicht in den gesetzlich normierten Sicherstellungsauftrag der KV LSA eingreifen. Die Gespräche mit der KV LSA haben orientierenden Charakter. Derzeit gibt es keine Überlegungen hinsichtlich eines durch die Stadt zu finanzierenden Stipendiums für Medizinstudenten.

Borris